

- anteil 24 Gartengrundstücke bildete. Kirche 29. Juli 1900. Althörniger Schloß 1651—54, Neuhörniger Schloß (jetzt Brauerei) 1751. Sch. VI, 4 Q.
- St. Joachimstein** (Stift) hatte im Jahre 1919 55 Ew., K. Radmeritz.
- Tonsdorf** 1539, Gründung der Cölestiner. 2197 Ew. Die Sage nennt als 1. Ansiedler einen Schäfer (richtig Schaffner) Jonas. Kirche 1730—31. Sch. VI, 4 Q.
- Kleinporitsch** 1387, von porěčije Flußgegend; zu Kleinschönau. K. Zittau.
- Kleinschönau** 1380 (vergl. Großschönau). 975 Ew., Kirche vor der Reform. erbaut, ehemals Wallfahrtskirche, erweitert 1687—89. Sch. IV, 2 Q.
- Königshain** 1280, d. 1112 Ew., Kath. K. 1766—69 (14. Jahrh., 1493). Sch. IV, 2 Q.
- Leuba** 1326, vielleicht von ljuba = schöne Gegend, schöner Ort. 578 Ew. K. 1854—56 (um 1475). Sch. II, 1 Q.
- Leutersdorf** 1347, von Lutger. Ortsteile Ober-, Mittel-, Neumittelleutersdorf und Heßwalde sowie (seit 12. 3. 1849 sächsisch:) Niederleutersdorf mit Neuwalde (1716), Josephsdorf (1706) und Neuleutersdorf. 3855 Ew. Bereits 1448 wird L. als Filial von Spitzcunnersdorf erwähnt. 1546 bestimmen die Schleinike, daß die L. Untertanen den „Dezem“ nach Eibau zu zahlen haben. 1662 erhält L. einen eigenen Pfarrer; das Pfarramt wurde von Joh. Georg Oberländer gegründet, der 1647 das Rittergut kaufte und die K. (wann?) wieder aufbaute. Neue ev. K. 1865 geweiht, kath. K. 1862. Ev. Sch. VIII, 11 Q., kath. Sch. II, 1 Q.
- Lichtenberg** 1393, d. 647 Ew., K. Reichenau. Sch. III, 2 Q.
- Lückendorf** 1404, von Lucke? (Nach Behla, Urnenfriedhöfe, lug = Aue, Waldwiese, Rodung.) 571 Ew. K. 1. 5. 1690. Sch. II, 1 Q.
- Luptin** 1387, vielleicht Ableitung von einem Spitznamen lopota = Schaufel. Zu Kleinschönau. K. und Sch. Oberullersdorf.
- Mariental** 1234. Mit den Ortsteilen Rusdorf = Rudungsdorf und Klosterfreiheit (s. Seite 69 Z. 1). 985 Ew., K. Ostrik. Evang. Sch. II, 1 Q., kath. Sch. II, 1 Q.
- Markersdorf** 1426, von Marquard. 1066 Ew., K. Reichenau. Sch. IV, 3 Q.
- Mittelherwigsdorf** 1312, von Herwig. Mit Scheibe (nach V. d.) 1958 Ew., K. vor 1363. Sch. VII, 5 Q.
- Mittelweigsdorf** 1396, von Weigand. Mit Mardorf, Friedreich und Neugersdorf 1581 Ew., K. 1492 (um 1160, Wallfahrtskirche). 2 Sch. VII, IV, 6 Q.
- Nieda** zu Reutnitz. Sl. Abl. sehr zweifelhaft. (Im Jahre 1919 81 Einw.) K. und Sch. preuß. Nieda.
- Niederoderwitz** 1384 Udrwicz, nach V. von einem Personennamen abgeleitet, 3944 Ew. Ober- und Niederoderwitz werden bereits 1396 in dem Verzeichnis („Landtafel“) der zum Zittauer Weichbilde gehörenden Ortschaften getrennt aufgeführt, haben aber anfangs ein Kirchspiel gebildet, dessen K. bereits im 12. J. in Niederoderwitz gestanden haben soll. Oberoderwitz hatte um 1516, vielleicht schon viel eher (um 1350?) eine eigene Kirche. Eine selbständige politische Gemeinde Niederoderwitz besteht seit Inkrafttreten der Landgemeindeordnung 1839. Die Vereinigung von Mittel- mit Niederoderwitz erfolgte am 1. 1. 1910. K. 1719—26. 2 Sch., VIII, II, 7 Q.
- Oberherwigsdorf** 1312 (s. Mittelherwigsdorf) 730 Ew., K. Mittelherwigsdorf. Sch. IV, 2 Q.
- Oberseifersdorf** 1334, von Siegfried. 1641 Ew., K. 26. 4. 1714 (vor 1586). Sch. VII, 5 Q.